Universität Basel

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

WWZnewsletter 03'2016

Universität Basel

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

WWZ*newsletter* 03'2016

Aktuelle Informationen aus dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel

1. Personelles
2. Notizen aus der Forschung
3. Ökonomie an der Kinderuni
4. Veranstaltungen
5. Publikationen
6. UB Wirtschaft
7. Webtipps

1. Personelles

Neue Angehörige der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

Dr. Ozgun Atasoy	Marketing
Manuel Buchmann	Arbeitsmarktökonomie | Ph.D. Program in Applied Economics
Ali Darudi	Energieökonomie | Ph.D. Program in Applied Economics
Dragan Filimonovic	Aussenwirtschaft und Europ. Integration | Ph.D. Program in Applied Economics
Kerstin Hansen	Politische Ökonomie
Michael Huynh	Finanzmarkttheorie
Jörg Kalbfuss	CREW
Michelle Killenberger	Sekretariat SCCER CREST
Dr. David Mallpress	Marketing
Barbara Mazurek	Assistentin Dekanat (Stellvertretung Daniel Diermann)
Bich Diep Nguyen	Politische Ökonomie der Energiepolitik | Ph.D. Program in Applied Economics
Michael Rieser	Politische Ökonomie
Jorma Schäublin	Finanzmärkte
Beaumont Schoeman	Öffentliche Finanzen | Ph.D. Program in Applied Economics

Weitere Meldungen

Mit dem 01.08.2016 hat **Prof. Dr. Aleksander Berentsen** das Amt des Dekans der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät übernommen.

Dr. Matthias Flückiger wurde als Lecturer[1] an die Queen's University in Belfast berufen. Matthias Flückiger promovierte 2013 mit seiner mit dem Prädikat *summa cum laude* ausgezeichneten Dissertation „Drei Studien zu Konkurrenz und Marktfriktionen" bei Prof. em. Dr. Jürg H. Sommer (Referent) und Prof. Dr. Rolf Weder (Korreferent). Nach seiner Anstellung als Doktorand an der Professur *Gesundheitsökonomie und Sozialpolitik* wechselte er als Postdoc in den Bereich *Aussenwirtschaft und Europäische Integration*. An der Queen's University verbindet er aktuell Themen aus beiden Bereichen an der Schnittstelle zwischen *Development Economics, International Trade* und *Health Economics*. Zu seinem Profil an der Queen's University: http://www.qub.ac.uk/ | https://goo.gl/5gCU7y (direkt)**.**

Yvonne Mery, Leiterin Dekanatssekretariat, absolvierte vom 20.06.2016 – 01.07.2016 eine berufliche Fortbildung am Economic Science Institute (ESI) der Chapman University, Orange CA. Dabei konnte sie von Research Lab Managerin Megan Luetje erfahren, wie man Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ökonomische Experimente akquiriert und experimentelle Settings administriert, lernte, welche umfassenden Mechanismen bei Experimenten mit Menschen zu deren Schutz zu beachten sind (*Protecting Human Subject Research Participants-Training*) und durfte als Gasthörerin am *Vernon L. Smith High School Workshop 2016*, geleitet von Prof. Andrew Smyth, heute Marquette University College of Business Administration, zuvor Postdoc an der Chapman University, teilnehmen. Der Aufenthalt erfolgte auf Empfehlung von Prof. Dr. Gabriele Camera und durch Unterstützung von Prof. Yvan Lengwiler.

2. Notizen aus der Forschung

Projekt zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Schweizer Arbeitsmarkt durch den Schweizerischen Nationalfonds SNF genehmigt

Projekttitel: CONSEQUENCES OF THE DEMOGRAPHIC CHANGE FOR THE SWISS LABOUR MARKET
Leitung: Prof. Dr. Conny Wunsch
Mitarbeiter finanziert durch SNF: Manuel Buchmann

Dieses Projekt untersucht die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Schweizer Arbeitsmarkt. In den nächsten 30 Jahren wird das Verhältnis zwischen älteren Personen im Pensionsalter und Personen im erwerbsfähigen Alter von 29% auf 48% steigen. Die geburtenstarken Jahrgänge verlassen den Arbeitsmarkt, die Zahl der Neueintritte in den Arbeitsmarkt reicht jedoch bei Weitem nicht aus, um die ausscheidenden Arbeitskräfte zu ersetzen. Prof. Wunsch und Manuel Buchmann analysieren, wie sich diese Entwicklung auf den Schweizer Arbeitsmarkt

[1] Äquivalent zu einer Assistenzprofessur mit Tenure Track.

auswirkt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Anpassungen bei der Arbeitsnachfrage, insbesondere hinsichtlich Verschiebungen zwischen Sektoren und Berufsfeldern in Reaktion auf die Veränderung des Arbeitsangebots und des Konsumverhaltens als Folge des demografischen Wandels. In diesem Projekt wird ausserdem erforscht, welche Massnahmen ergriffen werden können, um mögliche negative Effekte zu reduzieren, beispielsweise durch Anpassung des Rentensystems, der Migrationspolitik, technologischen Wandel und Massnahnahmen zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung, insbesondere von Frauen und älteren Personen.

Zeitgleiche statt *zeitlich zurückliegende* Gewichte als Berechnungsgrundlage für den Konsumentenpreisindex

Der Konsumentenpreisindex (KPI) ist eine wichtige Kennzahl in einer Volkswirtschaft. Er wird für die Anpassung von Löhnen und Renten verwendet und dient auch als Grundlage für wichtige wirtschaftspolitische Entscheidungen. In der Schweiz wird er monatlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechnet. Die Gewichtung der Güter wird anhand einer jährlichen Haushaltsbefragung ermittelt. Deren Auswertung nimmt jedoch Zeit in Anspruch, sodass beispielsweise die Gewichte für den Konsumentenpreisindex 2015 aus der Haushaltsbefragung des Jahres 2013 stammen.

In diesem Projekt wollen **Prof. Sarah M. Lein** und **Rahel Braun** herausfinden, ob sich der Konsumentenpreisindex (für Nahrung, Tabakwaren, alkoholfreie und alkoholische Getränke) verändert, wenn *zeitgleiche* statt *zeitlich zurückliegende* Gewichte als Berechnungsgrundlage verwendet werden. Gerade seit den Wechselkursturbulenzen der letzten Jahre ist anzunehmen, dass sich Importpreise verändert haben und Konsumenten und Konsumentinnen teurere inländische Produkte durch günstigere Importe substituieren. Da in der Schweiz gut 20 Prozent der Nahrung, Alkohol und Tabak importiert sind, kann dies zu Aufwärtsverzerrungen im offiziellen Konsumentenpreisindex führen.
Für die Untersuchung wird ein Datensatz aus dem Zeitraum 2010 – 2015 benutzt. Darin ist zu sehen, welche Menge zu welchem Preis von verschiedenen Haushalten in der Schweiz gekauft wurde. Die Forscherinnen haben herausgefunden, dass sich mit diesen Daten der offizielle Preisindex gut nachbilden lässt. Durch diese Herangehensweise können auch Importe und in der Schweiz produzierte Güter separat betrachtet werden, was der offizielle KPI nicht zulässt. Die Preise der Importe reagieren recht schnell auf die Wechselkursveränderungen. Jedoch spielt es kaum eine Rolle, ob man die aktuellen oder zwei Jahre zurückliegenden Warenkörbe nimmt. Sie schliessen daraus, dass die Konsumenten und Konsumentinnen ihren Warenkorb nur langsam anpassen und somit die Substitutionsverzerrungen im offiziellen Index relativ klein sind, selbst nach solch grossen Wechselkursschwankungen.

Prof. Dr. Sarah M. Lein ist Professorin für Makroökonomie an der Wirtschafts-wissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Ihre Forschungs-schwerpunkte sind *Monetary Economics* und *Business Cycles.*

Rahel Braun, M.Sc. in Economics, ist seit August 2015 wissenschaftliche Assistentin und Doktorandin bei Prof. Lein an der Professur Makroökonomie an der Wirtschafts-wissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

3. Ökonomie an der Kinderuni

Was ist eigentlich Licht? Woher kommt das Geld? Und kann man mit Viren auch Fangen und Verstecken spielen? Antwort auf solche und ähnliche Fragen gaben Dozierende der Universität Basel Kindern zwischen 8 und 12 Jahren. Im Rahmen von Vorlesungen für Kinder sollen Nachwuchsstudierende mit Forschung und Wissenschaft vertraut gemacht werden. Die Dozierenden haben versucht, den Schülerinnen und Schülern ihr Fachwissen verständlich zu vermitteln und in ihnen die Lust auf Forschung zu wecken. Ob ihnen das gelungen ist? Wir haben nachgefragt. Prof. Dr. Conny Wunsch, Professorin für Arbeitsmarktökonomie und Dozentin im Rahmen der Kinderuni und Emilia Moret, Studentin an der Kinderuni, berichten.

Yvonne Mery: Was ist schwieriger: Die Vorbereitung auf eine Vorlesung im Rahmen der Kinderuni oder auf eine im Bachelorstudiengang?
Conny Wunsch: Ganz klar Kinderuni! Es ist nicht einfach komplexe Zusammenhänge kindgerecht zu erklären und gleichzeitig auch noch die Aufmerksamkeit der Kinder zu erhalten. Bei letzterem hat mir mein Assistent geholfen.

Yvonne Mery: Wie bist Du auf die Idee gekommen, Dich für die Kinderuni anzumelden?
Emilia Moret: Meine Mama (Anm.: Claudia Moret, WWZ Forum) hat es mir vorgeschlagen.

Und was macht mehr Spass?
Conny Wunsch: Beides macht Spass, aber auf sehr unterschiedliche Art. Die direkte Begeisterung der Kinder ist aber eine besondere Belohnung, die man in normalen Vorlesungen bei jungen Erwachsenen so nicht erlebt.

Was macht mehr Spass: Schule oder Kinderuni?
Emilia Moret: Kinderuni.

Sie haben es erwähnt: bei Ihrer Vorlesung im Rahmen der Kinderuni hatten Sie einen besonderen Assistenten. Stellen Sie uns den doch bitte kurz vor.
Conny Wunsch: Sehr gerne: Mein Assistent war eine sprechende Handpuppe, die Max heisst. Max hat lustige Kommentare gemacht, Fragen gestellt, die einige Kinder wohl auch gehabt hätten, und wichtige Erkenntnisse in der Sprache der Kinder zusammengefasst. Das machte ihn direkt zum Star, so dass er auch zahlreiche Autogramme gegeben hat.

Du hast eine Vorlesung von Prof. Conny Wunsch mit dem Titel „Woher kommt das Geld?" besucht. Wie hat die Professorin Euch das denn erklärt? Der Wirtschaftskreislauf ist ja ziemlich schwierig, oder?
Emilia Moret: Max hat viele Fragen gestellt und sie hat sie beantwortet. War sehr kompliziert, aber super spannend. Zum Beispiel hat Max erzählt, dass seine Oma immer mal wieder Geld von der Bank holt und dann hat Frau Wunsch gefragt, ja woher denn das ganze Geld käme, Max wusste es nicht, also hat sie gesagt: „aus der Druckerei". Es war der spannendste Abend von allen.

Haben die Kinder aktiv an der Vorlesung teilgenommen? Wurden Fragen gestellt? Conny Wunsch: Ich habe Fragen in die Runde gestellt und die Kinder durften Antworten zurufen, was sie zahlreich und mit grosser Freude taten. Die Kinder haben auch nach der Vorlesung einige Fragen gestellt.	**Muss man bei der Kinderuni die ganze Zeit stillsitzen?** Emilia Moret: Ja, im Grossen und Ganzen schon, ausser wenn man aufgestreckt hat, da durfte man Fragen stellen.
Wissen Sie noch, was Sie als Kind werden wollten? Conny Wunsch: Leider nicht, aber das Unterrichten wurde mir wohl schon früh mitgegeben – schon als Kleinkind habe ich Stunden im Klassenzimmer meiner Mutter – sie war Lehrerin – verbracht, wenn meine Eltern keine Kinderbetreuung hatten.	**Weisst Du schon, was Du später werden möchtest?** Emilia Moret: -Meeresbiologin -Schauspielerin -Sängerin

Prof. Conny Wunsch und Max

4. Veranstaltungen

Mo, 24.10.2016, 18:15 Uhr	**VBÖ Vereinigung Basler Ökonomen: Referat** **Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank** **«Geldpolitik mit negativen Zinsen: eine Bestandsaufnahme»** **Ort:** Aula, Kollegienhaus, Petersplatz 1, 4051 Basel
Do, 03.11.2016, ab 18:00 Uhr	**«Sharing Economy Night Basel»** *Shareconomy: Die Geister, die ich rief….* *… und wie wir deren unaufhaltsame Dynamik für uns nutzen können* Eintritt CHF 25,- / Studierende CHF 15,- **Ort:** Launchlabs im Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192, Basel https://sharenight.wordpress.com/

So, 13.11.2016, 15:00 – 17:00 Uhr	**Café Scientifique : «ENERGIEWENDE Wie reformbedürftig ist die Energiepolitik?»** Mit Prof. Frank Krysiak, Umweltökonomie, Universität Basel, Prof. Hannes Weigt, Energieökonomie, Universität Basel und Prof. Stefan Roth, Erneuerbare Energien, FHNW, Windisch Moderation: Christoph Keller, Redaktionsleiter Kunst & Gesellschaft, Radio SRF2 Kultur **KidsLab:** Energien der Zukunft **Ort :** Café Scientifique Basel, Totengässlein 3, 4051 Basel **Weitere Informationen:** http://cafe.unibas.ch/cafe/programm/
Mo, 14.11.2016, 18:15 Uhr	**«6th Bernoulli Lecture for the Behavioral Sciences»** **Prof. Dr. Vernon L. Smith, Nobel Memorial Prize in Economic Sciences, 2002, Chapman University, Orange CA** «You Learn the Most When You Find Your Beliefs to be False: Three Examples from Experimental Economic» **Ort:** Aula, Kollegienhaus, Petersplatz 1, 4051 Basel
Di, 13.12.2016, 17:00 – 19:00 Uhr	**Öffentliche Antrittsvorlesungen von Prof. Dr. Catherine Roux, Professorin Industrieökonomie und Regulierung von Energiemärkten und** **Prof. Dr. Aya Kachi, Professorin für Politische Ökonomie der Energiepolitik** **Ort:** WWZ Auditorium, Peter Merian-Weg 6, Basel

5. Publikationen

Geschichte der Institutionen

Loprieno, Antonio: Die entzauberte Universität. Europäische Hochschulen zwischen lokaler Trägerschaft und globaler Wissenschaft. Herausgegeben von Günther Burkert, Wilhelm Krull, Antonio Loprieno, Eva Barlösius. Passagen Verlag, 2016.

Mikroökonomische Theorie

Häfner, Samuel und Georg Nöldeke: Sorting in Iterated Incumbency Contests, WWZ Discussion Paper 2016/02.

Ökonometrie und Statistik

Kleiber, Christian und Achim Zeileis (2016): "Visualizing count data regressions using rootograms", *The American Statistician* 70 (3), 296-303. URL http://dx.doi.org/10.1080/00031305.2016.1173590.

Personal und Organisation

Beckmann, Michael: Self-managed working time and firm performance: Microeconometric evidence, WWZ Discussion Paper 2016/01.

Diriwächter, Patric und Elena Shvartsman: The anticipation and adaptation effects of intra- and interpersonal wage changes on job satisfaction, WWZ Discussion Paper 2016/03.

Politische Ökonomie

Brändle, Thomas und Alois Stutzer (2016): Selection of Public Servants into Politics. *Journal of Comparative Economics* 44(3): 696-719.

Braendle, Thomas (2016): Do Institutions Affect Citizens' Selection into Politics. *Journal of Economic Surveys*, 30(2): 205–227.

6. UB Wirtschaft

Neue Aufstellung der Bücher in der UB Wirtschaft

Alle Bücher erhielten eine neue Signatur und eine neue Etikette...

... und damit auch einen Platz in der neuen Systematik

Zur Orientierung in der Bibliothek: gelb = Wirtschaft, rot = Soziologie, blau = Politik, orange = Wirtschaftsgeschichte

Zwei Wochen lang war die UB Wirtschaft in den Semesterferien geschlossen. Gearbeitet wurde trotzdem! Jedes der 33'000 Bücher durchlief eine ganze Kette von Arbeitsschritten: Die alten Signatur-Etiketten wurden entfernt, neue wurden angebracht; RFID-Chips wurden eingeklebt und aktiviert; die neuen Signaturen wurden ins Buch hineingeschrieben; die Bücher wurden nach den neuen Signaturen sortiert und zu guter Letzt wieder in die Regale versorgt. Alles lief wie am Schnürchen. Zwei Tage früher als geplant waren die Mitarbeitenden der UB Wirtschaft und die zahlreichen HelferInnen mit den Arbeiten fertig.

Die Fachbereiche Wirtschaft, Politik, Soziologie, Wirtschaftsgeschichte

Alle Bücher im Freihand-Bereich der UB Wirtschaft haben nun eine neue Signatur und einen neuen Standort.

Die neue Aufstellungs-Systematik heisst RVK. Die **R**egensburger **V**erbund-**K**lassifikation ist Standard im deutschsprachigen Raum. Die RVK deckt viele Wissensgebiete ab. Die UB Wirtschaft verwendet einen Ausschnitt davon: Wirtschaft (gelbe Etiketten), Politik (blau), Soziologie (rot) und Wirtschaftsgeschichte (orange). Die RVK ersetzt die alte RH-Klassifikation von 1988, benannt nach dem Standort der damaligen WWZ-Bibliothek im Rosshof. Tempi passati!

Benutzerkomfort dank Standard

Die Aufstellung der Bücher folgt mit der RVK dem gleichen System wie in anderen schweizerischen und deutschen Bibliotheken, z.B. in der HSG-Bibliothek in St. Gallen.

Das System basiert auf einfachen Buchstaben-Zahlen-Kombinationen: Unter QP 321 z.B. finden Sie Literatur zum Qualitätsmanagement, QD 110 bedeutet „Kapitalismus", oder QG 450 enthält Literatur zur schweizerischen Volkswirtschaft.

Effizienz und Zukunftsorientierung

Wozu ein neues System? Das neue System dient allen Bibliotheks-BenutzerInnen:

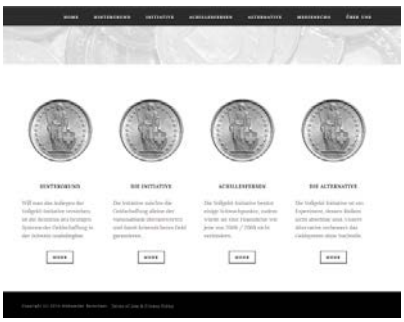
- Die RVK ist benutzerfreundlich und kann online durchsucht werden.
- Die RVK ist wissenschaftsnah und aktuell: Sie wird von ExpertInnen aus Bibliothek und Wissenschaft weiterentwickelt.
- Die RVK ist transparent und hat eine übersichtliche Struktur.
- Die RVK ist ein internationaler Standard.
- Die RVK hat Zukunft: Weil andere Bibliotheken dasselbe System verwenden, können die BibliothekarInnen Daten importieren und kollaborativ arbeiten. Die RVK ist auch die Basis für neue zukünftige Dienstleistungen.

Die Klassifikation online entdecken: http://rvk.uni-regensburg.de/regensburger-verbundklassifikation-online

Bücher im Katalog suchen: http://baselbern.swissbib.ch/Search/Home

7. Webtipps

Ökonomischer Hintergrund zur und Beurteilung der Vollgeld-Initiative: http://vollgeld-initiative.com/



Am 1. Dezember 2015 wurde die Vollgeld-Initiative eingereicht. Sie strebt eine radikale Abkehr vom bestehenden Zahlungs- und Finanzsystem an. Eine Reform des Zahlungs- und Finanzsystem stellt eine weitreichende Veränderung dar, welche die gesamte Bevölkerung im Kern des täglichen Wirtschaftslebens betrifft. **Prof. Aleksander Berentsen,** Professor für Wirtschaftstheorie und sein Mitarbeiter **Joachim Setlik** haben Informationen zur Vollgeld-Initiative bereitgestellt. Sie zeigen den Hintergrund der Vollgeld-Initiative auf, was die Initiatoren der Initiative ändern möchten, wo die Schwächen liegen und welche Alternativen es gibt.

Aktuelle Herausforderungen und innovative Konzepte rund um Marketing und Business Development: http://www.spot-on-marketing.com/

In einer Mischung aus wissenschaftlichen Beiträgen sowie Impulsen aus der Praxis werden die Herausforderungen und Möglichkeiten einer nachhaltigen Differenzierung im Marktumfeld aufgezeigt. Es wird diskutiert, wohin sich Märkte entwickeln und welche Chancen und Risiken sich daraus für Unternehmen ergeben.

Spot.on Marketing ist ein Kooperationsprojekt von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Manfred Bruhn, dem MAS Marketing Management der Universität Basel sowie der Strategie- und Marketingberatung bruhn+partner.

Editorial
WWZnewsletter werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.
Redaktion: Yvonne Mery
Bilder: Cover: Basile Bornard; Kinderuni: https://kinderuni.unibas.ch; High School Workshop, Chapman University: Megan Luetje
Beitrag Konsumentenpreisindex: Rahel Braun
Beitrag UB Wirtschaft: Martin Lüpold
Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel | yvonne.mery@unibas.ch | https://wwz.unibas.ch |

VEREINIGUNG
BASLER ÖKONOMEN

Universität
Basel

Einladung

Prof. Dr. Thomas J. Jordan

Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank

„Geldpolitik mit negativen Zinsen: eine Bestandsaufnahme“

Montag, 24. Oktober 2016 | 18.15h | Universität Basel, Kollegienhaus, Aula
Petersplatz 1, Basel

Anschliessend Apéro im Foyer. Gäste sind herzlich willkommen - Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:
Peter Merian-Weg 6
CH-4002 Basel
www.vboe.ch

Tel. +41 61 207 32 36
Fax +41 61 207 33 33
E-Mail: vboe@unibas.ch

University of Basel

Faculty of Business and Economics

Faculty of Psychology

6th Bernoulli Lecture for the Behavioral Sciences

You learn the most when you find your beliefs to be false: three examples from experimental economics

Nobel Laureate Vernon L. Smith,

Chapman University, USA

Monday, November 14, 2016, 18:15

Aula, Kollegienhaus, Petersplatz 1, Basel

6th Bernoulli Lecture for the Behavioral Sciences

You learn the most when you find your beliefs to be false: three examples from experimental economics by Nobel Laureate Vernon L. Smith, Chapman University

The Bernoulli Network for the Behavioral Sciences at the University of Basel and the Vereinigung Basler Ökonomen are pleased to present the 6th Bernoulli Lecture for the Behaviorial Sciences by the Nobel Laureate Vernon L. Smith, who will speak on "You learn the most when you find your beliefs to be false: three examples from experimental economics."
The event takes place at the Aula of the University of Basel on Monday, November 14, 2016 from 6.15 to 7.45 pm. It is free and open to the public.

Vernon L. Smith was awarded his Nobel Prize in Economic Sciences, along with Daniel Kahneman, in 2002 for ground breaking work on experimental economics. Smith received the Nobel recognition for "having established laboratory experiments as a tool in empirical analysis, especially in the study of alternative market mechanisms." He is currently Professor of Economics and Law at Chapman University in Orange County, California.

Vernon L. Smith has authored or co-authored more than 300 articles and books on capital theory, finance, natural resource economics and experimental economics. Previous faculty appointments include the University of Arizona, Purdue University, Brown University, the University of Massachusetts, and George Mason University. He has served as a consultant on the privatization of electric power in Australia and New Zealand and participated in numerous private and public discussions of energy deregulation in the United States. He completed his undergraduate degree in electrical engineering at the California Institute of Technology, his master's degree in economics at the University of Kansas, and his Ph.D. in economics at Harvard University.

Smith's lecture, **"You learn the most when you find your beliefs to be false: three examples from experimental economics,"** will address three propositions that were once commonly believed by economists, but that were not valid:

- First, in the 1960s there was the belief that efficient competitive market outcomes are not attainable in the absence of complete information on supply and demand.
- Second, in 1980s; the belief that price bubbles in asset markets will not occur if asset value is known and transparent.
- Third, in the 1990s; the belief that anonymously matched people will fail to cooperate in single play trust games.

Laboratory experiments were prominent in transforming these false beliefs and the process of overcoming professional resistance to these propositions was instrumental to the acceptance of the sub-field of experimental economics – a quite unintended consequence of that exploration process. Smith uses these examples to argue that is is when we challenge the validity of our personal beliefs that we stand to learn the most; when we must reexamine what we think we know, and learn from the experience.

The **Bernoulli Lecture for the Behavioral Sciences** honors researchers who have contributed significantly to the development of the behavioral sciences, particularly in the fields of Psychology and Economics. The Bernoulli lectures are organized yearly by the **Bernoulli Network for the Behavioral Sciences**, a joint initiative of the Faculty of Psychology and the Faculty of Business and Economics of the University of Basel, with the aim of fostering interdisciplinary dialogue in the behavioral sciences. This year's 6th Bernoulli lecture is organized in collaboration with the **Vereinigung Basler Ökonomen**, the alumni organization of the Faculty of of Business and Economics of the University of Basel.

University of Basel
Bernoulli Network for the Behavioral Sciences
Faculty of Business and Economics
Faculty of Psychology

https://bernoulli.unibas.ch

VEREINIGUNG BASLER ÖKONOMEN